

FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN**FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT****KLAUSUR zum MODUL 32841**

Wirtschaftsprüfung

29. September 2016, **09:00 – 11:00 Uhr****PRÜFER:**

Univ.-Prof. Dr. Gerrit Brösel

Beachten Sie die Hinweise auf S. 3 f!**Matrikelnummer:** **Name:** _____**Vorname:** _____

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Summe
Maximale Punktzahl	15	5	16	15	15	7	11	16	20	120
Erreichte Punktzahl										

PROZENTPUNKTE:**NOTE:**

Datum:

Unterschriften
der Prüfer

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werks darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

HINWEISE:

1. Überprüfen Sie Ihre Klausurunterlagen **sofort** nach Erhalt auf **Vollständigkeit!** Die Klausurseiten sind fortlaufend paginiert und enden mit dem Passus ENDE DER KLAUSUR!
2. Füllen Sie **das Deckblatt** der Klausur aus und versehen Sie **alle Blätter** mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer in dem dafür vorgesehenen Feld! **Unterschreiben** Sie die Klausur auf der letzten von Ihnen bearbeiteten Seite! Schreiben Sie bitte **leserlich** (nicht lesbare Lösungen können nicht bewertet werden) und verwenden Sie **keinen Bleistift!** Verwenden Sie jeweils den unter der Aufgabenstellung vorgesehenen Lösungsraum!
3. Zur Bearbeitung:
 - a) Bei einer Klausurdauer von 120 Minuten kann maximal die Gesamtpunktzahl von 120 Punkten erreicht werden!
 - b) Bei der Beantwortung genügen – sofern nichts anderes angegeben ist – Stichworte. Ihre Lösungen werden aber nur gewertet, wenn sie nachvollziehbar sind.
 - c) Die Angabe einer numerischen Lösung ohne Angabe des Lösungsweges (bzw. ohne Skizzierung des zur Lösung führenden Gedankengangs) ist nicht hinreichend und wird als unvollständige Lösung bewertet, es sei denn, dass die Angabe des Lösungsweges ausdrücklich nicht gefordert wird.
 - d) Halten Sie sich an die Aufgabenstellung! Richtige, aber nicht zur Aufgabenstellung passende Aspekte kosten wertvolle Zeit und werden nicht honoriert.
 - e) Sofern Aufgabenstellungen eine konkret vorgegebene Anzahl von Begriffsnennungen verlangen, werden Antworten nur in der Reihenfolge der Nennung bis zu der in der Aufgabenstellung vorgegebenen Anzahl gewertet. Darüber hinausgehende Nennungen werden nicht gewertet.
 - f) Ihre Antworten können nur bewertet werden, wenn sie erkennbar den richtigen Teilaufgaben zuzuordnen sind. Die Teilaufgaben bauen u. U. aufeinander auf. Lesen Sie daher vor dem Beantworten einzelner Teilaufgaben **alle Teilaufgaben!**
 - g) Als **Konzeptpapier** stehen Ihnen die Rückseiten der Klausur zur Verfügung. Die Konzeptseiten werden bei der Korrektur **grundsätzlich nicht bewertet**. Sollte Ihnen der vorgesehene Lösungsraum nicht reichen, verwenden Sie bitte ebenfalls die Klausurrückseiten! Verweisen Sie dann eindeutig im Lösungsraum der Aufgabenstellung auf die verwendete Rückseite.
4. Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der drei folgenden Modellreihen angehört:
 - Casio fx86 oder fx87
 - Texas Instruments TI 30 X II
 - Sharp EL 531Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert.
Ob ein Taschenrechner einer der drei Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt.
5. Weitere zugelassene Hilfsmittel sind **spezifische Rechtsnormen** (HGB, WPO), auch als Bestandteil von umfangreicheren Gesetzestextsammlungen. **Achtung:** Ausdrücklich nicht erlaubt sind hierbei selbstausgedruckte Versionen! Gleiches gilt für kommentierte Rechtsnormen (sog. Kommentare) und für die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP). Sollte für die Lösung einer Klausuraufgabe der genaue Wortlaut einer berufsständischen Vor-

schrift (z. B. WPO bzw. BS WP/vBP) relevant sein, wird Ihnen diese Vorschrift mit dem Aufgabenteil der Klausur zur Verfügung gestellt.

Bezüglich der Hilfsmittel ist zu beachten:

- a) Es sind ausschließlich als Buch gebundene, unkommentierte Textausgaben zu benutzen (also keine Kommentare oder gebundene Ausdrücke bzw. Kopien, d. h. auch keine [selbst] ausgedruckte Version des HGB oder der WPO).
- b) Zum leichteren Auffinden einzelner Vorschriften oder Abschnitte können „Einkleber“ benutzt werden, auf denen nur der entsprechende Hinweis (z. B. „§ 255 HGB“) auf die auf dieser Seite zu findende Norm ergänzt werden darf. Zusätzliche Erläuterungen wie beispielsweise „§ 255 HGB – Bewertungsmaßstäbe“ sind **nicht** zugelassen.
- c) Unterstreichungen und farbliche Hervorhebungen einzelner Vorschriften sind zulässig.
- d) Jedwede Aufnahme von Zetteln, Texteingklebungen und Erläuterungen sind **nicht** erlaubt.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Bearbeiten der Klausur!

Name: _____

Matrikelnummer: **Aufgabe 1 (Theorien und grundlegende Aspekte)****15 Punkte**

Diese Aufgabe umfasst **15 Einzelfragen [(a) bis (o)]**, wobei **pro Einzelfrage maximal 1 Punkt** zu erreichen ist. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Fragen bzw. Aufgaben! Antworten außerhalb der entsprechenden Felder werden nicht gewertet!

I. Theorien im Hinblick auf das wirtschaftliche Prüfungswesen**(5 Punkte)**

- a) Wie wird der Ansatz genannt, der auf den Prozess einer Prüfung fokussiert und diesen Prozess in einem Regelkreismodell darstellt?

- b) Welcher Ansatz sieht die „Prüfung“ als das funktionale Erkenntnisobjekt und das „Prüfungsunternehmen“ als das institutionelle Erkenntnisobjekt?

- c) Wie wird der Ansatz bezeichnet, bei dem zur Urteilsbildung das gesamte Prüfungsobjekt in Teilbereiche unterteilt wird, wobei jeweils Soll-Ist-Vergleiche vorgenommen werden?

- d) Welcher Akteur existiert neben der Hauptversammlung, dem Aufsichtsrat sowie dem Abschlussprüfer in der – um den Abschlussprüfer ergänzten – doppelstufigen Prinzipal-Agenten-Theorie einer Aktiengesellschaft?

- e) Welcher Ansatz unterstellt, dass bei den Akteuren der Unternehmensverwaltung mit steigender Bedürfnisbefriedigung finanzielle Motive in den Hintergrund treten?

Name: _____

Matrikelnummer: **II. Grundlagen des wirtschaftlichen Prüfungswesens****(10 Punkte)**

f) Welche Institution ist für die Durchführung des Wirtschaftsprüferexamens zuständig?

g) Wie bezeichnet man den Fehler, wenn ein Prüffeld als ordnungsgemäß angenommen wird, obwohl es in Wahrheit nicht ordnungsgemäß ist?

h) Welche Prüfung kann die IKS-Prüfung neben der Aufbauprüfung i. w. S. enthalten?

i) Nennen Sie **eine** Form eines (Abschluss-)Prüfungsurteils!

j) Welche Prüfungshandlungen werden – neben den analytischen Prüfungshandlungen – noch zu den aussagebezogenen Prüfungshandlungen gezählt?

k) Wie wird der Prüfungsansatz genannt, der das prüferische Vorgehen auf die als wesentlich zu beurteilenden Fehlerrisiken ausrichtet?

Name: _____

Matrikelnummer:

- l) Wie heißt der Standardsetzer der International Federation of Accountants (IFAC)?

- m) Nennen Sie einen (Regelungs-)Teilbereich einer effektiven Qualitätssicherung, den die Stellungnahme „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (VO 1/2006) enthält?

- n) Wie werden Prüfungshandlungen bezeichnet, die Informationen mithilfe sinnvoller Beziehungen zu anderen finanziellen und/oder nichtfinanziellen Daten beurteilen?

- o) Welche konkrete Rechtsform hat sich – trotz verschiedener Bedenken u. a. hinsichtlich der Grundsätze der Unabhängigkeit – zur vorherrschenden Rechtsform für Wirtschaftsprüfungsgesellschaften entwickelt?

Name: _____

Matrikelnummer: **Aufgabe 2 (Institutionelle und funktionelle Aspekte)****5 Punkte**

Diese Aufgabe umfasst **fünf Einzelaussagen [(a) bis (e)]**, wobei **pro Einzelaussage maximal 1 Punkt** zu erreichen ist. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Aussagen! Antworten außerhalb der entsprechenden Felder werden nicht gewertet! **Beurteilen Sie**, ob die folgenden Aussagen zutreffen! **Antworten Sie knapp** und **begründen Sie** Ihre Antwort jeweils **kurz!**

- a) Bei der AG und der GmbH erfolgt die Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats.

- b) Bei der „Prüfung der Gründung“ gemäß §§ 33 ff. AktG handelt es sich um eine Aufgabe, die Wirtschaftsprüfern vorbehalten ist (Vorbehaltsaufgabe).

- c) Im Rahmen der deduktiven Methode werden Grundsätze ordnungsgemäßer Prüfung (GoP) durch (autonome) autorisierte Stellen festgelegt.

- d) Deutsche Mitglieder der International Federation of Accountants (IFAC) sind die Wirtschaftsprüferkammer (WPK) und das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW).

- e) Die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) enthält die sog. IDW Prüfungsstandards (IDW PS), die für die Mitglieder des Berufsstandes verbindlich anzuwenden sind.

Name: _____

Matrikelnummer: **Aufgabe 3 (Operationalisierbares Risikomodell)****16 Punkte**

Diese Aufgabe umfasst **zwei Teilaufgaben [(a) und (b)]**. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Fragen bzw. Aufgaben! Antworten außerhalb der entsprechenden Felder werden nicht gewertet!

- a) **Stellen Sie** die grundsätzliche Struktur des sog. Joint-Risikomodells (vereinfachend) in einem mathematischen Zusammenhang **dar!** **(2 Punkte)**

- b) Ihr Prüfungsleiter bittet Sie, das sog. maximal zulässige Entdeckungsrisiko im Rahmen des Joint-Risikomodells zu ermitteln. Verwenden Sie zu diesem Zweck die nachfolgenden Informationen:

- Ohne Berücksichtigung von Kontrollen ist davon auszugehen, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 40 % wesentliche Fehler auftreten.
- Das interne Kontrollsystem (IKS) kann 70 % der wesentlichen Fehler verhindern.
- Der veröffentlichte Abschluss soll mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % keine wesentlichen Fehler enthalten.

- b1) **Ermitteln Sie** das Entdeckungsrisiko! **(4 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- b2) Ihr junger (Prüfungsassistent-)Kollege kann nicht verstehen, warum es sinnvoll ist, das maximal zulässige Entdeckungsrisiko zu ermitteln. **Erläutern Sie** ihm daher – unabhängig von Ihrem Ergebnis aus Teilaufgabe (b1) – **kurz**, was ein (vergleichsweise) geringes ermitteltes Entdeckungsrisiko für die durchzuführenden Prüfungshandlungen bedeutet? **Nennen Sie** in Ihrer Antwort die (übergeordnete) Art von Prüfungshandlungen, auf die dies Auswirkungen hat, sowie die konkrete Auswirkung auf die Prüfung! **(2 Punkte)**

- b3) Begeistert von Ihrer präzisen Antwort kommt Ihrem jungen Kollegen eine interessante Frage in den Sinn: Wie kann das Entdeckungsrisiko auf „null“ reduziert werden? **Beantworten Sie** die Frage! **(2 Punkte)**

- b4) Ihrem jungen Kollegen ist eines noch nicht deutlich: Wie wird das sog. Fehlerrisiko im Rahmen des Joint-Risikomodels definiert? **Beantworten Sie** die Frage! **(2 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- b5) Eine Frage bleibt Ihrem jungen Kollegen noch: Welche Beziehung besteht zwischen dem Fehlerisiko und dem Entdeckungsrisiko? **Beantworten Sie** die Frage, indem Sie **kurz erläutern**, wie sich bei einem vorgegebenen Prüfungsrisiko ein hohes bzw. niedriges Fehlerrisiko auf das Entdeckungsrisiko auswirkt! **(4 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer: **Aufgabe 4 (Terminzuordnung/Zuordnung von Assistenten)****15 Punkte**

Ziel der Terminzuordnung im Rahmen der Prüfungszeitplanung ist, Entscheidungen darüber zu treffen, wann mit einer Prüfung zu beginnen ist und wie die Prüfung zeitlich ablaufen soll, damit ein Prüfungsurteil termingerecht abgegeben werden kann. Dies setzt den Einsatz von Instrumenten voraus, die einen möglichst vollständigen Überblick über den Zeitablauf der Tätigkeiten geben. Als geeignetes Instrument erweist sich hierbei die Netzplantechnik.

Diese Aufgabe umfasst **drei Teilaufgaben [(a), (b) und (c)]**. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Aufgaben!

a) **Nennen Sie die drei Schritte**, in denen die Netzplantechnik abläuft!

(3 Punkte)

b) Eine Prüfung besteht aus fünf Prüffeldern (PF). PF 3 kann erst nach PF 1 (IKS-Prüfung) und PF 4 erst nach PF 2 und nach Beendigung von PF 1 bearbeitet werden. Für die Bearbeitung von PF 5 (Gesamtbeurteilung) sind sowohl die Ergebnisse der Prüfungen von PF 3 als auch die von PF 4 notwendig.

Folgender Netzplan wurde mit den vorliegenden Angaben durch Ihren erfahrenen Kollegen im Rahmen der Planung des Prüfungsauftrags erstellt:

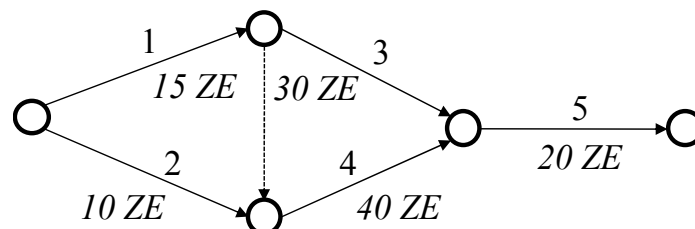


Abbildung 1: Netzplan

Name: _____

Matrikelnummer:

- b1) **Tragen Sie** in die folgende Tabelle für die **Prüffelder 3 und 4** jeweils die frühestmögliche Anfangszeit (FA) sowie die spätesterlaubte Anfangszeit (SA) **ein!** **(4 Punkte)**

PF	3	4
FA		
SA		

Tabelle 1: Terminübersicht

- b2) Welche Prüffelder liegen auf dem kritischen Pfad? Wie ist die Gesamtdauer der vorliegenden Prüfung? **(2 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- b3) Was sagt der sog. kritische Pfad aus? **Gehen Sie** in Ihrer Antwort auf die Begrifflichkeiten „Zeitbedarf“, „Quelle“, „Senke“ sowie die Beziehung des kritischen Pfads zur Gesamtdauer der Prüfung **ein!** **(4 Punkte)**

- c) Vor allem die Zuordnung von Prüfungsassistenten zu den einzelnen Prüfungsaufträgen stellt ein organisatorisches Gestaltungsproblem dar. Im wirtschaftlichen Prüfungswesen haben sich bestimmte Prinzipien für die Zuordnung der Prüfungsassistenten herausgebildet.

Nennen Sie zwei Prinzipien für die Zuordnung von Prüfungsassistenten! **(2 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer: **Aufgabe 5 (Kommunikation und Urteilsmitteilung)****15 Punkte**

Gehen Sie für diese Aufgabe von folgendem Szenario aus: Die gesetzliche Prüfung der prüfungspflichtigen Wehpe AG, die Sie als Prüfungsassistent begleiten, nähert sich dem Ende. Sie sind zuständig, die Kommunikation des Prüfungsurteils für den verantwortlichen Wirtschaftsprüfer vorzubereiten. Beantworten Sie diesbezüglich die folgenden (grundsätzlichen) Fragen!

Diese Aufgabe umfasst **vier Teilaufgaben [(a), (b), (c) und (d)]**. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Aufgaben!

- a) Welche formelle mündliche Berichterstattung ist für den Abschlussprüfer der Wehpe AG verpflichtend? **(2 Punkte)**

- b) Welche schriftlichen Prüfungsaussagen tätigt der Abschlussprüfer der Wehpe AG? **(2 Punkte)**

- c) Was ist die einzig öffentliche Kommunikationsform des Wirtschaftsprüfers über die Rechnungslegung der Wehpe AG? **(1 Punkt)**

Name: _____

Matrikelnummer:

(d) Die Erwartungslücke wird in vier Teilbereiche untergliedert.

(d1) Erläutern Sie zunächst **kurz**, was unter der Erwartungslücke im Rahmen der Abschlussprüfung zu verstehen ist! **(2 Punkte)**

(d2) Was ist hierbei unter der sog. Wahrnehmungslücke zu verstehen?

(2 Punkte)

Name: _____

Matrikelnummer:

(d3) Nennen Sie – abgesehen von der Wahrnehmungslücke – **zwei** weitere Teilbereiche der Erwartungslücke, und erläutern Sie diese **kurz!** **(6 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

Aufgabe 6 (Prüfungsarten)

7 Punkte

Diese Aufgabe umfasst **zwei Teilaufgaben [(a) und (b)]**. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Aufgaben!

a) Welche (grundsätzliche) Unterteilung von Prüfungsarten ist die Gängigste? **(2 Punkte)**

b) Eine mögliche weitere Unterteilung von Prüfungen stellt die Einteilung nach Prüfungszielen dar.

Ordnen Sie folgende Prüfungsarten einer Kategorie (Beglaubigungsprüfung, Quantifizierungsprüfung oder Verhütungsprüfung) **zu!** Orientierten Sie sich hierbei jeweils an dem dominierenden Prüfungsziel. **Notieren Sie** die jeweilige Nummer (1) bis (5) jeweils ein Mal in die Spalte „Prüfung“!

- (1) Prüfung der Angemessenheit von Abfindungszahlungen
- (2) Schadensprüfung infolge gesellschaftlicher Untreue
- (3) Institutionsprüfung
- (4) Rechnungslegungsprüfung
- (5) Ordnungsprüfung

(5 Punkte)

Kategorie	Prüfung
Beglaubigungsprüfung	
Quantifizierungsprüfung	
Verhütungsprüfung	

Name: _____

Matrikelnummer: **Aufgabe 7 (Prüfungen)****11 Punkte**

Gehen Sie für diese Aufgabe von folgendem Szenario aus: Sie sind als Prüfungsassistent für die Abschlussprüfung eines Konzernabschlusses sowie für die Abschlussprüfung eines Unternehmens bestimmter Größe nach § 6 PubLG eingeplant. Hierzu haben Sie die nachkommenden Fragen der internen Schulung Ihrer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorliegen. Um die Abschlussprüfungen antreten zu dürfen, müssen Sie die folgenden Fragen korrekt beantworten.

Diese Aufgabe umfasst **drei Teilaufgaben [(a), (b) und (c)]**. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Aufgaben!

- a) Die Prüfung des Konzernabschlusses enthält eine Reihe von Prüfungshandlungen. Einige von diesen beziehen sich auf die Prüfung der Konzernkapitalflussrechnung.
- a1) Wo finden sich Regelungen zur Kapitalflussrechnung im Hinblick auf einen Konzernabschluss nach HGB? **(1 Punkt)**

- a2) Neben der Prüfung des sog. Finanzmittelfonds ist bei der Prüfung der Konzernkapitalflussrechnung ein Prüfungsschwerpunkt die Prüfung der Darstellung der Finanzlage im Hinblick auf die Aufteilung der Tätigkeitsbereiche. Wie lauten die **drei** klassischen Bereiche hinsichtlich der Kapitalflussrechnung? **(3 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- b) **Nennen Sie** – neben der Prüfung der Konzernkapitalflussrechnung – möglichst konkret **vier** weitere Prüfungsbestandteile bei der Prüfung eines Konzernabschlusses! **(4 Punkte)**

- c) Das Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen (PublG) wurde 1969 mit der Intention eingeführt, die Flucht aus der Rechtsform der AG und die damit zusammenhängende Umgehung bestehender Publizitätsvorschriften zu beschränken sowie dem öffentlichen Interesse an der Rechnungslegungspublizität anderer Rechtsformen Rechnung zu tragen.
- c1) Die Rechnungslegung- und Prüfungsvorschriften des PublG richten sich auf Unternehmen verschiedener Rechtsformen. **Nennen Sie zwei** Formen, für welche die Rechnungslegung- und Prüfungsvorschriften des PublG relevant sind! **(2 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- c2) Wie unterscheiden sich die Berichtspflichten des Abschlussprüfers bei einer Prüfung nach § 6 Abs. 1 PublG von denen einer handelsrechtlichen Jahresabschlussprüfung? **(1 Punkt)**

Name: _____

Matrikelnummer: **Aufgabe 8 (Dollar Unit Sampling)****16 Punkte**

Gehen Sie von folgendem Szenario aus: Im Rahmen einer internen Schulung Ihrer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, an der Sie als „Senior Assistant“ verpflichtend teilnehmen müssen, werden Verfahren der Zufallsauswahl bei der Abschlussprüfung besprochen. Die Schulung muss mit der Beantwortung zu Verfahren der Zufallsauswahl abgeschlossen werden.

Sie erhalten nachstehende Fragen zur größten- bzw. wertproportionalen Zufallsauswahl. Diesbezüglich wird gerne auf das „Dollar Unit Sampling“ (DUS) zurückgegriffen. Beantworten Sie hierzu die folgenden Fragen!

Diese Aufgabe umfasst **vier Teilaufgaben [(a), (b), (c) und (d)]**. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Aufgaben!

- a) Was ist das Ziel eines DUS-Verfahrens im Rahmen der Abschlussprüfung? **Gehen Sie** in Ihrer Antwort auf den „Fehlerbetrag“ sowie den „Sicherheitsgrad“ **ein!** **(3 Punkte)**

- b) Welchen Vorteil hat das DUS-Verfahren im Vergleich zu homograden Stichprobenverfahren? **Gehen Sie** in Ihrer Antwort auf das „Fehlerausmaß“ sowie „Fehlerzahl“ **ein!** **(3 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- c) Welche Bedingung hinsichtlich der Fehler im Prüffeld muss für die Anwendung des DUS-Verfahrens nach der Methode des sog. Fixed Interval Sampling erfüllt sein? **(1 Punkt)**

- d) In der sich an die Schulung anschließenden Jahresabschlussprüfung liegt der folgende Sachverhalt vor: Leider ist die durch einen Kollegen mittels des Fixed Interval Sampling ermittelte Auswahl unvollständig abgespeichert worden. Ihr Prüfungsleiter bittet nun Sie, die Stichprobenauswahl mithilfe der wiederherstellbaren Daten zu rekonstruieren.

Aus den Datenresten lässt sich noch ein Gesamtbuchwert des Prüffeldes i. H. v. 20.000 GE, ein Stichprobenumfang i. H. v. 5 und eine sog. Zufallszahl ($a = 2.150$) auslesen.

Ergänzen Sie die fehlende Spaltenüberschrift! Ermitteln Sie mittels des Fixed Interval Sampling die fehlenden Werte! Ihr **Rechenweg muss** zwingend im nachfolgenden Feld **erläutert werden!** Lösungen ohne nachvollziehbaren Rechenweg werden nicht gewertet! **(9 Punkte)**

Pos.- Nr.	Buchwert der Position in GE		Ausgewählte GE	Ausgewählte Positionen	
				GE	Nr.
1	1.810	1.810			
2	990	2.800			
3	2.150	4.950			
4	1.560	6.510			
5	3.880	10.390			
6	520	10.910			
7	1.900	12.810			
8	4.170	16.980	14.150	4.170	8
9	1.050	18.030			
10	1.970	20.000			

Name: _____

Matrikelnummer:

Name: _____

Matrikelnummer: **Aufgabe 9 (Prüfung der Verbindlichkeiten)****20 Punkte**

Sie sind von Ihrem Prüfungsleiter – im Rahmen der HGB-Jahresabschlussprüfung der SchönWetter AG (Geschäftsjahr 2015; Geschäftsjahresende zum 31.12.2015) – für die Prüfung der Verbindlichkeiten eingeteilt.

Ihnen liegt die folgende Zusammensetzung der Verbindlichkeiten (in GE) vor:

	31.12.2015	31.12.2014
Anleiheverbindlichkeiten	2.124	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.123	2.373

Zusätzlich erhalten Sie die folgenden Informationen:

- Die Anleiheverbindlichkeiten enthalten eine nicht an der Börse gehandelte Anleihe.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Unternehmen in den USA.
- Weitere (sonstige) Verbindlichkeiten existieren laut Aussage des Unternehmens nicht.

Diese Aufgabe umfasst **vier Teilaufgaben [(a), (b), (c) und (d)]**. Verwenden Sie für Ihre Antworten jeweils das leere Feld unterhalb der Aufgaben!

- a) In einem ersten Schritt haben Sie erkannt, dass die Prüfungsaussagen (bzw. Prüfungsziele) „Vollständigkeit“ sowie „Bewertung“ bei Ihrer Prüfung von besonderer Bedeutung sein werden. Welche weiteren (angestrebten) Prüfungsaussagen bzw. -ziele kennen Sie (grundsätzlich) darüber hinaus? **Nennen Sie zwei!** **(2 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- b) **Erläutern Sie kurz** im Hinblick auf die dargestellten Posten („Anleiheverbindlichkeiten“ sowie „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“), inwieweit die Anwendung von analytischen Prüfungshandlungen sinnvoll ist, und **nennen Sie** – wenn sinnvoll – mögliche konkrete analytische Prüfungshandlungen! **(4 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- c) Welche Einzelfallprüfungen sind für die Posten „Anleihenverbindlichkeiten“ sowie „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ zur Erreichung der in (a) genannten Prüfungsaussagen bzw. -ziele „Vollständigkeit“ und „Bewertung“ brauchbar? **Nennen Sie** möglichst konkrete Prüfungshandlungen unter Nennung der jeweils angestrebten Prüfungsaussage! **(8 Punkte)**

Name: _____

Matrikelnummer:

- d) Bei der Durchführung der unter (c) genannten Einzelfallprüfungen „stolpern“ Sie über die folgende Aussage der für die Verbuchung der Verbindlichkeiten zuständigen Mitarbeiterin:

„Wir hatten im letzten Jahr – im Dezember 2015 – externe Berater im Haus. Ich bin froh, dass die fest vereinbarten 20.000 € Honorar für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2015 noch nicht relevant sind, weil wir die Rechnung erst im Januar 2016 erhalten haben! Diese haben wir dann gleich per Überweisung beglichen.“

- d1) **Nehmen Sie** zu dieser Aussage **Stellung!** Hat sie mit Ihrer Aussage Recht? **Begründen Sie** Ihre Antwort **kurz!** **(3 Punkte)**

- d2) **Geben Sie** für den in (d1) genannten Sachverhalt die notwendigen Buchungssätze für die Geschäftsjahre 2015 sowie 2016 – unter Berücksichtigung eines Umsatzsteuersatzes von 19 % – **an.** Sollte in einem Geschäftsjahr keine Buchung notwendig sein, notieren Sie „Fehlanzeige“!

(3 Punkte)

– ENDE DER KLAUSUR –